



Grußwort

von

**Hartmut Koschyk MdB
Parlamentarischer Staatssekretär
beim Bundesminister der Finanzen**

anlässlich der

**700- Jahr-Feier von Moggast
und der Übergabe von Dorferneuerungsmaßnahmen**

**am Sonntag, dem 19. September 2010
um 9.30 bis 13.00 Uhr
in Moggast**

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, zum 700-jährigen Jubiläum der ersten urkundlichen Erwähnung von Moggast gratuliere ich Ihnen sehr herzlich und wünsche Ihnen für die Zukunft alles erdenklich Gute und Gottes reichen Segen. Sehr gerne habe ich die Einladung zu den heutigen Feierlichkeiten angenommen, um damit meine Wertschätzung und meine Verbundenheit mit der Bevölkerung von Moggast zum Ausdruck zu bringen.

Ganz besonders freut es mich, dass wir heute bei diesem „Tag des offenen Dorfes“ neben dem 700-jährigen Jubiläum auch die Übergabe von drei Dorferneuerungsmaßnahmen feiern dürfen. Dazu zählen die Erneuerung der Stephanusstraße mit Randgestaltung und Anlage eines Gehweges (Kosten in Höhe von 250.000 Tausend Euro), die Neugestaltung des Dorfplatzes und des Dorfteiches mit Begrünung, die Sanierung der historischen Marter und die Erstellung eines Buswartehauses (Kosten in Höhe von 155.000 Tausend Euro), sowie die Sanierung der einsturzgefährdeten Friedhofsmauer mit dem Buckenreuther Tor (Kosten in Höhe von 330.000 Tausend Euro). Nicht zu vergessen sind die vielen privaten Neugestaltungen, mit denen sich das Juradorf liebevoll herausgeputzt hat. Moggast erstrahlt in seinem Jubiläumsjahr in neuem Glanz!

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, was Sie alle gemeinsam während der ökologischen Flurneuordnung in den vergangenen Jahren in Moggast auf einer Fläche von 54.000 qm² innerhalb und um das Dorf herum geschaffen haben, ist einzigartig im Landkreis! So pflanzten Sie als Dorfgemeinschaft beispielsweise 4000 Sträucher und über 260 Bäume an. Dabei legte man auch Wert auf die Ansiedlung alter Sorten wie Haferschlehen und Ebereschen. Hinzu kamen noch Hecken mit einer Länge von vielen hundert Metern sowie ein Feuchtbiotop in der Größe von 6000 qm², in dem sich die Amphibienwelt ausbreiten kann. Auch ein Rastplatz für die Gößweinsteiner Wallfahrer mit einer Streuobstwiese sowie eine größere Fläche Trockenrasen, der als idealer Nistplatz für Bodenbrüter und Biotop für Insekten gilt, wurde angelegt. Moggast hat damit einen nachhaltigen Beitrag für den Naturschutz und für die Artenvielfalt geleistet, was größte Anerkennung verdient. Zurecht wurde der Juraort Moggast 2006 vom damaligen Landwirtschaftsministers Josef Miller mit dem Staatspreis für Flurneuordnung ausgezeichnet.

Ihr Engagement in und für Moggast ist Ausdruck von Heimatverbundenheit, Gemeinsinn und Zusammengehörigkeitsgefühl und gibt ein gutes Beispiel für freundschaftliches und bürgerschaftliches Miteinander; Gerade in unserer schnelllebigen und oftmals auch unpersönlich gewordenen Zeit sind Heimatverbundenheit und das Wissen, woher man kommt und zu wem man gehört,

unschätzbare Werte – Werte, die hier in Moggast bewusst täglich aufs neue gelebt werden! Die Mitbürgerinnen und Mitbürger von Moggast bekennen sich aber auch zu den christlichen Grundwerten, auf die sich gerade junge Menschen bei der Suche nach Halt und Orientierung stützen können. Sicherlich stimmen Sie mit mir überein, dass dies besonders heute durch den feierlichen Festgottesdienst in der Kirche St. Stefan eindrucksvoll zum Ausdruck kam. Ganz besonders möchte ich an dieser Stelle auch Pfarrer Hans Hübner für die feierliche Ausgestaltung des Festgottesdienstes danken.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, Moggast hat drei Vereine - den Sportclub mit 350 Mitgliedern, die Freiwillige Feuerwehr mit 80 und die Gartenfreunde mit 65 Mitgliedern. Alle sind in der sechsköpfigen Mannschaft vertreten, die die Organisation des Jubiläumsfestes in die Hand genommen hat. Ihm ist es auch gelungen, dass alle 15 Betriebe im Ort - vom Schnapsbrenner über das international renommierte Prüflabor EMCC Dr. Rasek bis hin zum Ferrari-Techniker, der Autogarage Angermeier, die sogar Kunden aus Italien hat, - ihre Tore öffnen und die Festbesucher zur Besichtigung einladen. Auch dies zeigt eindrucksvoll: Hier in Moggast wird Gemeinsinn und Zusammengehörigkeitsgefühl bewusst gelebt. Hier in Moggast steht man als Dorfgemeinschaft zusammen!

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, für die Bewohner von Moggast ist die Landwirtschaft zweifellos nicht mehr - wie in der Vergangenheit - die entscheidende Erwerbsquelle. Dennoch gibt es gegenwärtig noch einen landwirtschaftlichen Vollerwerbsbetrieb und elf Nebenerwerbsbetriebe. Ich bin davon überzeugt: Unsere Dörfer brauchen auch in Zukunft unsere landwirtschaftlichen Familienbetriebe, die historisch gewachsen sind, die unseren Dörfern und unserer Kulturlandschaft ihren einzigartigen Charakter verleihen. Moggast ist auch hierbei Vorbild und ich danke allen ansässigen Vollerwerbs- und Nebenerwerbslandwirten für ihr Engagement und ihren großartigen Einsatz für den ländlichen Raum.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, wenn eine Ortschaft auf eine derart lange Geschichte zurückblicken kann, gibt dies allen Bürgerinnen und Bürgern Grund zu Stolz, Freude und Zuversicht. Im Herzen des Erholungsgebiets Fränkische Schweiz gelegen, ist Moggast über die Jahrhunderte ein liebens- und lebenswerter Ort geblieben, dessen Bewohner sich seiner weit zurückreichenden Historie bewusst sind.

Die Geschichte von *Mockas*, regionale Mundart für Moggast, geht urkundlich bis in das Jahr 1310 zurück, Mitte des 15. Jahrhunderts entstand hier eine Keimzelle der Pfarrei Pretzfeld, Stifter und Patronatsherren waren die Ritter von Egloffstein auf Burg Gailenreuth. Um 1500 ging die Kirchenanlage zu Moggast an die Ritter von

Wichsenstein über, von 1560 bis 1622 war Moggast lutherisch, im letztgenannten Jahr wurde Moggast wieder katholisch - noch zu Wichsenstein gehörend. 1850 wurde Moggast Kuratie (Seelsorgebezirk) und 1920 hat man es zur selbstständigen Pfarrei erhoben.

Wie wichtig auch der Blick in die Vergangenheit ist, zeigt ein Wort des französischen Schriftstellers und Politikers André Malraux: „Wer in der Zukunft lesen will, muss in der Vergangenheit blättern“. Das Wissen um die eigene Herkunft bietet eine unverzichtbare Grundlage für die Gestaltung der Gegenwart und Zukunft. Daher nehme ich dieses Jubiläum zum Anlass, an die Bürgerschaft von Moggast zu appellieren, das ererbte Geschichts- und Kulturgut zu bewahren, ohne gleichzeitig den Blick für das Heute und Morgen zu verlieren. Hier gilt das Goethe-Wort: „Was Du ererbt von Deinen Vätern erwirb es, um es zu besitzen!“

Der Bevölkerung von Moggast gelten meine besten Wünsche für die Zukunft, vor allem Gottes reicher Segen. Zugleich spreche ich allen Verantwortlichen und Helfern, die zum Gelingen der Jubiläumsfeierlichkeiten beigetragen haben, meinen ausdrücklichen Dank aus. Der Bürgerschaft von Moggast sowie allen Gästen wünsche ich eindrucksvolle und fröhliche Jubiläumsfeierlichkeiten.